

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 47 (1971-1972)
Heft: 2

Artikel: Aussprache im Kleinen Schweizer Spiegel : Aristide Briand und der Kongo-Neger
Autor: Teuteberg, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

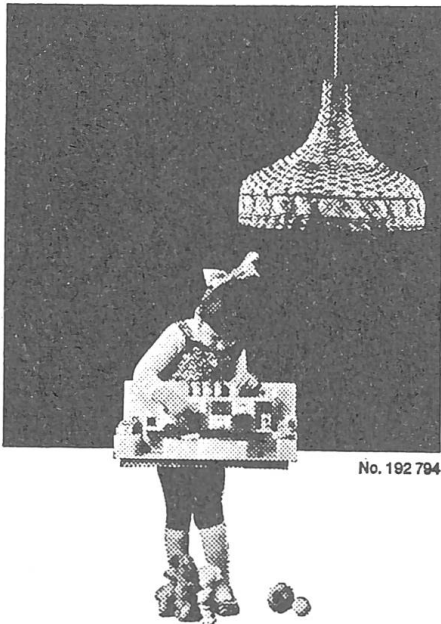
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschobenem und Verschrobenem. Man kann auch da nicht immer mit den eigenen Scheuklappen «rechtuit» fahren, das heisst gradaus und nicht etwa nach rechts, denn dies heisst «rechtsaf» — «af» als ab. Deswegen heisst aber «afslagen» noch lange nicht abschlagen (im Sinne von verhauen; Preise können «afgeslagen» haben, Grundform «afslaan»), sondern abzweigen — beispielsweise «linksaf».

Wer nicht aufpasst, muss oft



No. 192 794

Gutes Licht durch

BAG Bronzwarenfabrik AG, 5300 Turgi, Telefon 056-3 11 11
Ausstellungs- und Verkaufsräume:
8023 Zürich, Konradstrasse 59, Telefon 051-44 58 44
8023 Zürich, Pellikanstrasse 5, Nähe Bahnhofstrasse
Telefon 051-25 73 43

BAG TURGI

zurückbuchstabieren; «zonder verbeteringen» geht es selten ab (wobei «zonder» — sonder ausgesprochen — sonderbarerweise nicht auf Sonderverbesserungen hindeutet, sondern «ohne» bedeutet).

Ab und zu hat man natürlich auch Glück. «Wattenbolletjes» sind tatsächlich «Wattenbölleli».

Was das Holländische auszeichnet

Die überbordende Verkleinerungs-Endung «-je»: -chen, -lein. Der Holländer verniedlicht seine Hauptwörter gerne. Je grösser er etwas einschätzt, desto lieber behängt er es mit dem Diminutiv «-je». Es gibt Substantive, die kommen überhaupt nicht mehr ohne dieses «-je»-Anhängsel vor. Vom Schweizer wird das auch behauptet. Und doch hat er's oft umgekehrt. Wo die Zuneigung übergross wird, gibt er sich eher grob: Aller Hänschen liebster ist ihm doch der Hänsu. Hänseli wäre für einen ausgewachsenen Hansen eine Beleidigung, ein richtiges Hänschen klein.

Hinter beidem — dem kleinfinen und dem grosspunktigen Raster — steckt Verstecken und damit Ironie. Was den Holländer auszeichnet, glaube ich, ist eine starke Dosis, auch an Selbstironie und damit an Selbstsicherheit. Es wäre übertrieben zu sagen, er sei stolz auf seine Schrullen, aber er lebt auf gutem Fuss mit ihnen. Er bestreitet sie nicht, plädiert nicht dafür und entschuldigt sich ihretwegen nicht.

Aristide Briand und der Kongo-Neger

Eine Erwiderung an den Herausgeber des «Schweizer Spiegel»

Lieber Herr Roth,

Dass Sie meinen Leserbrief unter dem Titel «Europa einigen» im Juli-Heft des «Schweizer Spiegel», S. 22, abgedruckt haben, obwohl Sie auf den folgenden Seiten einen ganz andern Standpunkt vertraten, fand ich sehr grosszügig. Ich danke Ihnen dafür. Es war also eine These und eine Antithese zu finden! Der intelligente Leser konnte selber weiter denken.

Ich hätte mich nicht mehr weiter geäussert, wenn Sie nun nicht auf Seite 14 der August-Nummer meinen Namen nochmals erwähnt hätten und dabei mit einem Briand-Zitat beweisen wollten, dass ich den französischen Staatsmann eigentlich zu Unrecht als einen grossen Europäer, genauer, als einen Mann, der sich in der Europa-Frage engagierte, beansprucht habe. Auf solch eine Herausforderung darf ich begreiflicherweise nicht schweigen und bitte Sie darum, auch diesen Brief in Ihrer Zeitschrift zu veröffentlichen.

Zuerst zu Briand: Ihr Zitat «Il n'y a pas une paix de l'Amérique et une paix de l'Europe, il n'y a qu'une paix du monde entier» kann doch unmöglich als Beweis dafür gebracht werden, dass Briand kein «Europäer» gewesen sei. Ich kenne zwar den Zusammenhang, in dem Briand dieses Wort gesagt hat, nicht, vermute aber, seiner Tendenz nach gehöre es in jene mittlere Zeit des Briand-Wirkens, als nach 1918 sein ganzes Bemühen darauf ausgerichtet war, im Rahmen des Völkerbunds einen echten und dauerhaften Frieden zu schaffen. Ein Mann, der dem berühmten Wort Clément-ceaus «Ich mache Krieg, nichts als

im Kleinen Schweizer Spiegel

Krieg» sein Motto entgegenstellte «Ich mache den Frieden», ein solcher Mann musste auch erkennen, dass es in Europa keinen Frieden gäbe, wenn sich Amerika — wie es leider geschehen ist — in den Isolationismus zurückzog.

Es gibt nun aber auch den Briand, der etwas später versuchte, den Frieden in Europa auf ein besseres Fundament zu stellen, und deshalb im Oktober 1925 den Locarno-Vertrag schuf. Wenn man seine grossartige Rechtfertigung dieses stark kritisierten Vertrages liest — man findet sie im Werk von Suarez: Briand, Band VI. S. 157 ff. — merkt man schon, mit welchen Gegnern Briand zu kämpfen hatte.

Kreuzworträtsel

Auflösung von Seite 2/SSp 28

Wagrecht: 1. Schnaaggi / 9. Ceresole / 17. Theodule / 18. Bisisthal / 19. Arena / 20. Lebensendethal / 21. Rore / 22. Dreimal / 24. Ehern / 25. Km / 26. Trinité / 28. Jart / 30. it / 31. Steuer / 32. Rind / 34. es / 36. Tau / 38. Renke / 40. Orrore / 43. Rhimnei / 46. Eugène / 48. Der / 49. Oise / 50. in / 51. unheilbar / 53. MMS / 54. Schnigge / 57. Seth / 59. Eln / 60. Rechnung / 65. Wassernot / 66. Schaaggi.

Senkrecht: 1. Starkstrom / 2. Chrom / 3. Heer / 4. Nonett / 5. Ada / 6. Au / 7. Glarnerinnen / 8. Ge / 9. Ciba / 10. Eselin / 11. Rim / 12. Esser / 13. Stehler / 14. ohne / 15. Ladri / 16. Elentier / 18. Bemerkung / 20. Lit / 22. Diu / 23. Eire / 27. Rein / 29. Adonisch / 31. (les) Suisses / 33. Jeghers / 35. Soda / 37. Ahimsa / 39. Neugut / 41. Rel / 42. rer / 44. Me / 45. Eich / 47. ee / 52. Bina / 54. She / 55. ilo / 56. Ogi / 58. Ts / 61. Ec / 62. Ha / 63. Ug / 64. Ng.

Die Drachensaat des Nationalismus ist bald darauf aufgegangen. Die letzte Konsequenz seiner staatsmännischen Erkenntnis zieht Briand einige Jahre später, als er am 5. September 1929 im Völkerbund sagt, dass «unter den europäischen Völkern, die eine geographische Gemeinschaft bilden, eine Art Bundesgemeinschaft existieren sollte» und dass er bereit sei, diese Gemeinschaft ins Leben zu rufen. (Den genauen Text im zitierten Werk S. 327.)

Ich weiss nun wirklich nicht, ob ich Briand zu Unrecht als einen grossen Europäer in Anspruch nehme. Hingegen weiss ich, wie übrigens alle Menschen, die die letzten 40 Jahre bewusst miterlebt haben, dass Briand (und sein deutscher Mitkämpfer Stresemann) keinen Erfolg gehabt hat und dass bald darauf andere das Schicksal der europäischen Völker bestimmt haben. Andere... Im Namen der Nation...

Und nun der kluge Neger aus dem Kongo (Schweizer Spiegel, Juli-Heft S. 25), der sich auf die Seite des Volks mit dem «richtigeren Gefühl» gegen die Intellektuellen stellt. Gerade differenziert denkt er nicht, der kluge Kongoneger. Jeder, der nachdenklich die Vergangenheit betrachtet, weiss, wie oft das Volk mit seinem Gefühl in die Irre gegangen ist, und niemand wird bestreiten, dass es unter den Intellektuellen wirklich gescheite Politiker gegeben hat. Die Klugheit der ganz grossen Politiker, ob Briand oder — in diesen Tagen aktuell — Churchill, bestand doch darin, die wirklichen Strömungen im Fluss der Geschichte erkannt zu haben.

Ferner scheint mir der Neger mit der Schweizergeschichte nicht so ganz vertraut. Wie sollte er wissen, was sich zwischen 1798 und 1848 in der Schweiz ereignet hat?

Nämlich dies: aus den kantonalen Territorien mit der vollen Souveränität entwickelte sich der grössere schweizerische Raum mit der begrenzten Souveränität der Einzelteile. Nein, man kann es dem Kongoneger nicht übelnehmen, wenn er als ein Mensch ohne Geschichtsbewusstsein Fakten und Strömungen der schweizerischen und der europäischen Vergangenheit nicht interpretieren kann. Er unterscheidet sich darin eben von den — Engländern, die dank ihrer Erkenntnis danach streben, Mitglied der EWG zu werden. Ich wäre froh, wenn es einträfe.

Ihr sehr ergebener
René Teuteberg, Basel

Eine Replik von Daniel Roth wird in der Dezember-Nummer erscheinen.

Mit Elna-
Stretchnähern
ein Vergnügen!
von Fr. 610.-
bis Fr. 1060.-



elna
einfach
perfekt
zuverlässig

Gutschein
für eine komplette Dokumentation. Auf eine Postkarte kleben und einsenden an:
ELNA S.A., 1211 Genf 13

E7139/2

Name: _____

Strasse: _____

Postleitzahl/Ort: _____

Gril erfrischt, stärkt und belebt

Ob heiss oder eiskalt: Gril von Maggi bringt Sie
in Schuss. Gril mit dem kräftigen Rindfleisch-
geschmack ist fettfrei und kalorienarm.
Und erst noch sofort zubereitet.

MAGGI®

71.4.28.1



Ein Geschenk von bleibendem Wert!

Bücher aus dem
Schweizer Spiegel Verlag und Rodana Verlag Zürich

Neu
1971

Schweizer Spiegel Verlag

Fortunat Huber

Als das
Unerwartete
geschah

Die spannende Geschichte von
Pfarrer A. und der Schliessung
der Kirchen unserer Stadt. 80 S.
Ln. 9.80.

Rudolf Graber

Die schönsten
Basler Fähren-
geschichten

Eine Auswahl aus den drei bis-
herigen Büchlein. Schmuckes Ge-
schenkbändchen. 128 S. Ln.
13.80.

Daniel Roth,
Josef O. Rast,
Heidi Roos-Glauser u. a.

Idyllische
Ruhe –
weder gestern
noch morgen

Die Schweiz im Schweizer Spie-
gel von 1925 bis 1971. Sonder-
druck. 68 S. br. 5.–.

Rodana Verlag

der als solcher vom SSP Verlag
weitergeführt wird.

Ursula Isler

Der Mann aus
Ninive

Ein hervorragender Roman aus
dem Milieu der Provos mit über-
raschendem Ausgang. 128 S., Ln.
15.80.

Yvonne Roth-Naville

Die Wagen
Mittelitaliens

Eine sachkundliche Darstellung
der Bauernwagen in Mittelitalien
und ihre Bezeichnung, für Freun-
de Italiens und der Volkskunde.
64 S., 1 S. Illustration, br. 6.80.

Für die
Jugend

Schweizer Spiegel Verlag

Angela Koller und Véronique
Filozof: *Hannibal, der Tolggi*.
Die Geschichte eines geplag-
ten Spielzeugbären. Viele Illu-
strationen. 11.65.

Bettina Truninger: *Nastja und
das Abc*. Die Geschichte eines
ungewöhnlichen Pferdes. 7.80.

Ralph Moody: *Bleib im Sattel*.
Vater und ich waren Siedler
im Wilden Westen. 14.80.

– *Ralph bleibt im Sattel*. Wir
Sieben ohne Vater im Wilden
Westen. 14.80.

– *Ralph unter den Cowboys*.
15.20.

– *Ralph, der Amerikaner*. 14.80.

Der Verfasser erzählt in die-
sen vier illustrierten Büchern,
von denen jedes für sich abge-
schlossen ist, die Geschichte
seiner Jugend im Wilden We-
sten. Sie sind zu Lieblings-
büchern der Jugend geworden.

Schweizer Spiegel Verlag mit Rodana Verlag Zürich

SSp 37 11

Für die Jugend

Schweizer Spiegel Verlag

Jakob Stettler: *Brosi Bell und der Höhlenschatz*. Erlebnisse und Abenteuer eines Buben beim Strahlen (Kristallsuchen) am Gotthard. 14.60.

Alfred Eidenbenz: *Onkel Anselms wundersame Schweizerreisen*. Sieben Schweizer Märchen für jung und alt. 12.80.

Eleonor Estes: *Die Moffat-Kinder*. Ein klassisches Buch. 14.25.

's *Chindli bättet*. Schweizerdeutsche Kindergebete, ausgewählt von Adolf Guggenbühl. 3.90.

Adolf Guggenbühl: *Heile heile säge*. Ein reizendes Geschenk. 6.90.

– *Versli zum Ufsäge*. Ausgewählt von Allen Guggenbühl, ergänzt von Hilde Brunner. 76 meist schweizerdeutsche Gedichte. 4.90.

– *Wiehnachtsversli*. Ausgewählt von Hilde Brunner. Versli, die 3- bis 10jährige Kinder unter dem Christbaum vortragen können. 4.90.

Geschenklein

Schweizer Spiegel Verlag

Adolf Guggenbühl: *Schweizerdeutsche Sprichwörter*. 3.80.

– *Zürcher Schatzkästlein*. 36 farbige Kunstkärtchen von H. Steiner in entzückendem Kästlein zeigen Zürich von gestern bis heute. 8.60.

Romane Novellen

Rodana Verlag

Hans-Rudolf Lehmann: *Ausbruch*. Roman. – Was kann dem Städter noch Heimat sein? (Wird in einiger Zeit auch als Goldmann-Taschenbuch erscheinen.) Geschenkbuch 152 S. Ln. 16.80.

Anna Felder: *Quasi Heimweh*. – Der von der Kritik hoch gepriesene, lyrische Roman aus der Welt der Fremden unter uns. 172 S. Pp. 10.80, Ln. 16.80.

Schweizer Spiegel Verlag

Alfred Eidenbenz: *Föhr – oder die Schule, in die Madleine kam*. Spannender, unterhaltender Roman aus der Gemeinschaft, die im Internat entsteht, 296 S. 23.90.

Rudolf Graber: *Neue Basler Fährengeschichten*. Ill. Hansruedi Bitterli. 10.80.

– *Das Mädchen aus den Weiden und andere Geschichten*. Ill. Hansruedi Bitterli. 9.80.

Hans Strauffer: *St. Petersinsel*. Heitere und kritische Lebensschau eines Arztes, Fischers und Naturfreundes. Ill. Fred Stauffer. Ln. 13.80.

Augustin Kern: *50 Jahre Weltenbummler*. Ill. James Cliffe. Ln. 13.60.

Freddy Boller: *Die Hölle der Krokodile*. Erlebnisse und Erfahrungen von Jagden im Kongo. 220 S. 14.60.

Jean-Louis Christinat: *Höhlen, Urwald und Indianer*. Ein Schweizer begründet die Speleologie in Brasilien und erlebt atemberaubende Abenteuer mit den Indianern. 190 S. 17.90.

Wohnung Haushalt

Schweizer Spiegel Verlag

Helen Guggenbühl: *Lilien statt Brot*. Anregungen zu sinnvoller Lebensgestaltung für die Frau von heute. Schön ausgestattetes, besinnliches Buch. 112 S. Ln. 11.20.

– *The Swiss Cookery Book*. Recipes from all cantons. Ill. Werner Wälchli. 5.90.

– *Schweizer Küchenspezialitäten*. Rezepte aus allen Kantonen. Schmucker Geschenkbuch. 9.80.

Heidi Roos-Glauser: *Mein Lieblingsrezept*. Köstliche Hauspezialitäten für einfache Einladungen und festliche Mahlzeiten. Ill. Käthi Zaugg. 9.80.

Paul Burckhardt, Kunstmaler: *Kochbüchlein für Einzelgänger*. Rasche Herstellung einfacher Gerichte. Zeichnungen vom Verfasser. 6.40.

**Bücher aus dem
Schweizer Spiegel
Verlag und dem
Rodana Verlag
sind immer
beliebte Geschenke**